

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich zweimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spalte oder deren Raum berechnet. — Tabellen und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Teile, die Spaltenzahl 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 2.

Sonnabend, den 3. Januar 1903.

69. Jahrgang.

## Bekanntmachung, Bäckereien und Konditoreien betreffend.

§ 1.  
In den Geschäftsräumen der Bäckereien und Konditoreien, beim Backen und allen damit zusammenhängenden Verrichtungen hat die größte Reinlichkeit zu herrschen.

In jedem zur Herstellung der Backwaren benutzten Räume muß mindestens ein Waschbecken mit Handtuch und Seife, sowie ein Spudnapf, alles stets in sauberem Zustande, vorhanden sein.

§ 2.  
Die Backstuben, sowie die Räume zum Aufbewahren von Backwaren, Mehl und dergleichen dürfen keinesfalls zum Schlafen, Trocknen von Wäsche oder Körperreinigen benutzt werden.

§ 3.  
Die Inhaber von Bäckereien und Konditoreien haben auf den Gesundheitszustand ihrer Arbeiter genaue Acht zu geben und sind dafür verantwortlich, daß Arbeiter, die an Tuberkulose oder sonstigen ansteckenden und ekelregenden, insbesondere an Hautkrankheiten leiden, ohne Weiteres von der Arbeit ausgeschlossen werden.

§ 4.  
Das Rauchen und Schnupfen beim Backen und allen damit zusammenhängenden Verrichtungen ist verboten.

## Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

## Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

### lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Am 1. Januar vollendete sich ein Zeitraum von 25 Jahren, daß Herr Lohgerbermeister Albin Ulbrich dem Stadtverordneten-Kollegium angehört und während dieser Zeit, zeitweilig auch als Vorsteher desselben, zum Wohle der Stadt Vieles und Ersprießliches gewirkt hat. Am dem Jubiläum die Glückwünsche und den Dank der Stadtgemeinde auszuspochen, begab sich heute Freitag eine Deputation mit den Herren Bürgermeister Voigt und Stadtverordneten-Vorsteher Schmidt an der Spitze in die Wohnung des Genannten und sprach Herr Bürgermeister Voigt unter Ueberreichung einer mit Widmung versehenen Stuhlhuh den Dank der Stadt, sowie einer Anerkennungs-Urkunde den des Stadtraths aus, wie auch Herr Baumeister Schmidt im Namen der Kollegen vom Stadtverordneten-Kollegium einen Spazierstock übergab. — Möge es Herrn Ulbrich vergönnt sein, seine Kräfte noch lange dem Wohle unserer Stadt zu widmen.

Am 2. Januar Vormittags wurden in der großen Saalstube des Rathhauses durch Herrn Bürgermeister Voigt Herr Privater F. A. Heinrich als Ratsmitglied und die Herren Bädermeister Baumgarten, Kaufmann Bester und A. G. S. Ullrich wieder, sowie Schlossermeister Schmidt als Stadtverordnete neuverpflichtet. — An den feierlichen Akt reihte sich die gewöhnliche „gelbe Suppe“.

Infolge Wegzugs des Bezirksvorstehers für den zweiten Stadtbezirk, Herrn Schuhmachermeister G. Heinrich, und der stattgefundenen Wahl des stellvertretenden Bezirksvorstehers im vierten Stadtbezirk, Herr Schlossermeister H. Schmidt zum Stadtverordneten, hat sich eine Ergänzungswahl auf die mit Ende des Jahres 1903 ablaufende Wahlperiode notwendig gemacht und ist als Bezirksvorsteher für den zweiten Bezirk der bisherige Stellvertreter, Herr Schuhmachermeister C. E. Gäbler, als stellvertretender Bezirksvorsteher für den vierten Bezirk aber Herr Kaufmann Hermann Richter gewählt worden.

Bei der am letzten Sonntag stattgefundenen Hauptversammlung der hiesigen Schützenvereinsgesellschaft erstattete Herr Vorsteher Liebel den Jahresbericht, aus dem hervorging, daß die Gesellschaft nicht nur sich und anderen zum Vergnügen existiert, sondern auch Patriotismus und Nächstenliebe ausübt, sowie innige Beziehungen zu auswärtigen Brüdern pflegt. Bei der Ergänzungswahl des Direktoriums erhielten die Herren Liebel, Jädel, Gössel und Haubold die meisten Stimmen, und erklärten sich die vier Herren zur Annahme bereit. Zum Schluß dankte auf Anregung des Herrn Stadtrat Reichel die Versammlung ihrem Vorsteher, Herrn Stadtrat Liebel, für ausgezeichnete Leitung der Vereinsgeschäfte.

Die Kollektiv-Gratulation am vergangenen Neujahr hat insgesamt den Betrag von 50 M. 20 Pfg. er-

geben, welche Summe nach Abzug der unumgänglichen Ausgabe in Höhe von 2 M. dem Vorsitzenden des hiesigen Armenauschusses zur Beschaffung von Heizmaterialien für bedürftige Arme übergeben wurde.

Einen trüben Jahreschluß erlebte die Familie Börner hier, indem der Vater und Ernährer derselben am letzten Jahrestage wegen Blutvergiftung eine Dresdener Heilanstalt aufsuchen mußte. Der Patient stach sich vor einiger Zeit einen Schiefer in die Hand und entfernte denselben wieder ohne Beschwerde, wie er auch der kleinen eiternden Wunde wenig achtete, bis schließlich die Hand bedenklich anschwellte und der Arzt zu Rate gezogen werden mußte. Als sich nun aber die Geschwulst auch auf den Arm und die eine Gesichtshälfte erstreckte, rief der Arzt selbst zur Ueberführung nach Dresden.

**Glashütte.** Aus den kirchlichen Nachrichten vom Jahre 1902 ist folgendes mitzuteilen: Geburten waren 83 und zwar 37 männliche und 46 weibliche, davon 1 männlich und 6 weibliche in Luchau. Trauungen fanden 22 statt. Konfirmanden waren 36; 29 von Glashütte und 7 von Luchau; seit Jahrzehnten war keine so niedrige Zahl. Sterbefälle 62 inkl. 2 Totgeburten. Kommunitanten nur 611, 494 von Glashütte, 117 von Luchau, 222 weniger als im Vorjahre. Die geringe Zahl der Kommunitanten erklärt sich wohl daraus, daß sich die Mehrzahl daran gewöhnt, an den beiden Abendkommunionen und Bußtag und Totensonntag zu kommunizieren und diese unter der Ungunst des Wetters zu leiden hatten.

**Dresden, 31. Dezember.** Bei der am gestrigen Abend bei dem Könige stattgefundenen Konsultation der Leibärzte mit dem geh. Medizinalrat Prof. Dr. Curschmann aus Leipzig bestätigte auch letzterer die auf Influenza gestellte Diagnose und gelangte zu der Annahme, daß alle noch vorhandenen Krankheitserscheinungen auf diese Infektionskrankheit zu beziehen sind. Die katarthallischen Erscheinungen dauern noch fort. Eine Lungenentzündung ist nicht vorhanden. Das Haupterfordernis für den hohen Kranken ist regelmäßige Nahrungsaufnahme und Einhaltung aller strengster Ruhe.

Die Gewerbelammer Sachsens zu Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen und Zittau haben anlässlich des Rücktritts des Herrn Ministerialdirektors Geh. Rats Dr. h. c. Bodel von seiner Stellung demselben, um ihm für die wohlwollende Unterstützung und hilfreiche Förderung, welche er in seiner langjährigen, verdienstvollen Amtsführung dem Handwerk, Gewerbe und Kleinhandel hat angebeihen lassen, ihren Dank zum Ausdruck zu bringen, durch ihre Vorsitzenden und Syndikal eine künstlerisch ausgeführte Adresse in Ledermappe überreichen lassen.

Nachdem sich trotz vieler Bemühungen ein freihändiger Verkauf des bankrotten Nummerwerkes zu angemessenen Bedingungen nicht hat erzielen lassen, ist im Juli d. J. auf Antrag des Vertreters der Inhaber der 4 1/2 proz. (I.) Nummer-Obligationen die Zwangsversteigerung des Werkes, nämlich der im Grundbuche für Niederfelditz auf Blatt 33, 175 und 315 eingetragenen Grundstücke, eingeleitet worden.

Der frühere Bürgermeister von Auerbach, Rechtsanwalt Ende, ist mit seiner beim dortigen Amtsgericht gegen die dortige Stadtgemeinde anhängig gemachten

§ 5.  
Backwaren, Mehl und dergleichen sind jederzeit in luftigen, gut belichteten und trocknen Räumen aufzubewahren, nicht aber an Orten, wie Haus- und Treppentritten, Öfen u. s. w., wo sie dem Einflusse schlechter Dünste, dumpfer, feuchter Luft und der Verunreinigung, namentlich durch Haustiere oder durch Schmutz des Fußbodens u. s. w. ausgesetzt sind.

§ 6.  
Zu widerhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Geld bis zu 150 M. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft, sofern nicht andere gesetzliche Strafbestimmungen in Anwendung zu kommen haben.

§ 7.  
Ausnahme von den Bestimmungen des § 5 können in besonders dringlichen Fällen von der Amtshauptmannschaft bez. dem Stadtrat zu Dippoldiswalde bewilligt werden.

§ 8.  
Diese Bestimmungen, deren Befolgung durch häufige Revisionen überwacht werden wird, treten am 1. Januar 1903 in Kraft.

Dippoldiswalde, den 1. Dezember 1902.

Die königliche Amtshauptmannschaft.  
Loffow.

Der Stadtrat.  
Voigt.

Klage auf Zahlung rückständiger Pension wegen Unzuständigkeit dieses Gerichts abgewiesen worden.

Die Otto Ockert'sche Lohnweberei in Glauchau hat den von der Arbeiterschaft geforderten Mindest-Lohn-tarif unterzeichnet. Der Streik der Weber in Glauchau ist damit nun ziemlich beendet.

Ueber die gegenwärtige Lage des Streiks in Meerane selbst ist nichts neues zu melden. Von keiner Seite ist jetzt ein Schritt zu erwarten, der zur Beilegung führen könnte; beide Parteien beharren fest auf ihrem zu Beginn der Lohnbewegung eingenommenen Standpunkt, und so wird der Zustand währen, so lange die Streikunterstützung nicht nachläßt.

**Schnau a. d. Eig.** Den Tod in den Fluten des Hochwassers fand am Sonnabend der Gutsbesitzer Exner von hier. Genannter kam mit seinem Wagen von auswärts und benützte die bei dem Gasthof „Zur Sonne“ befindliche Brücke, um in sein Gehöft zu gelangen. Vor dem Rauschen des Wassers scheute sein Pferd, der Wagen fiel um, Exner fiel ins Wasser und ertrank. Die Leiche des Verunglückten konnte erst den nächsten Tag geborgen werden. Exner ist noch unverheiratet.

**Dösch.** Nicht allein in Lommachsch, sondern auch hier machen sich neuerdings wiederholt Straßensenkungen bemerkbar. Nachdem erst vor einigen Wochen am Mülligplatze eine solche nicht unbeträchtliche Senkung eingetreten war, brach Freitag morgen gegen 7 Uhr ein mit etwa 70 Ztr. Kohlen beladenes Geschirr an der Ecke der Lutherstraße gegenüber der Amtshauptmannschaft, wohin die Kohlen bestimmt waren, plötzlich in die Straße ein. Im Erdboden entstand ein Loch von je 1 1/2 Meter Breite und Tiefe und 2 Meter Länge, außerdem ist der Boden noch weiter unterhöhlt. Jedenfalls rührt diese Senkung von Regen und Schneewasser her, die in dem dort befindlichen Kanal nicht Abfluß finden konnten und das Erdreich unterwuschen.

**Penig.** Während seines Dienstes am Postschalter wurde dieser Tage der hiesige Postassistent Bähling von einem Herzschlage betroffen und starb bald darauf.

**Leipzig.** Der hiesigen Universität gingen in letzter Zeit zwei wertvolle Geschenke zu, und zwar von Herrn Geh. Rat Professor Dr. Momjen in Berlin 1000 M. zur Erwerbung weiterer Urkunden für die Sammlung der Papyrus-Urkunden des Geh. Hofrats Prof. Dr. Mittels hier selbst und von der Deutschen Orientgesellschaft in Berlin eine größere Zahl sehr wertvoller Fundobjekte für die Ägyptologische Sammlung. Beide Zuwendungen sind hier mit lebhaftem Danke angenommen worden.

In eine gefährliche Lage getriet am Montag Nachmittag beim Transport eines Deserteurs ein preussischer Gendarm in der Nähe der Kasernen zu Möckern bei Leipzig. Der Beamte benutzte mit dem Deserteur die Straßenbahn. Plötzlich sprang letzterer vom Wagen und nahm Reißaus. Beim Herausziehen des Revolvers blieb der Gendarm mit der Waffe hängen und schoß sich durch die linke Hand. Hierauf gab er einen Schuß auf den Flüchtigen ab und traf denselben in ein Bein. Nunmehr gelang es, des Deserteurs wieder habhaft zu werden.

**Olbernhau.** Eine Blutvergiftung, die er sich bei einer Operation zugezogen hatte, führte den Arzt Dr. Bertrand hier an den Rand des Grabes. Den auf-